

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 24

Artikel: Neu-Guinea
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

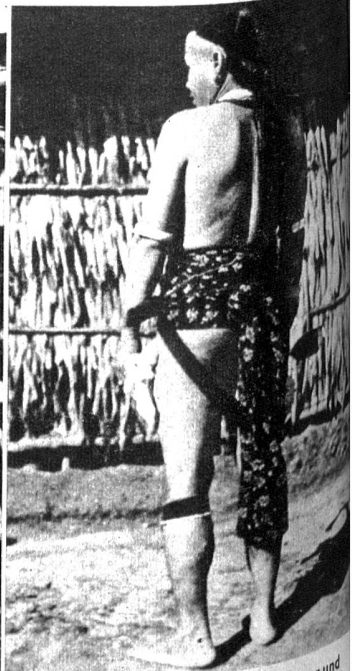
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NEU-GUINEA



Der Carstenszfirn
(ca. 5000 m ü. M.)
im Nassau-Gebirge)

Links:

A. Colijn bei der Erst-
besteigung der höch-
sten Gipfel Neu-
Guineas

Kapauko-Mann, ein Bewohner des
Hinterlandes am Fusse des Car-
stensz-Gebirges

Die Dajaker aus Borneo werden als Träger und
Pfadsucher bei Expeditionen besonders geschätzt
und bis nach Neu-Guinea mitgenommen. Sie sind
intelligent, ausdauernd und treu



Unten:

Strandwohnungen
der Küstenpapuas in
der Umgebung von
Aika (Südküste)

Unter den südostasiatischen In-
seln bildet Neu-Guinea die
Brücke vom asiatischen zum
australischen Kontinent. Be-
sonders im letzten Kriege ist ihre
Bedeutung als Stützpunkt für alle

Unternehmungen im Süd-Pazifik
deutlicher in Erscheinung getreten.

Neu-Guinea gehört noch zu den
wenigsten bekannten Gebieten der
Erde. Unendliche Strecken schweren,
Erde. Unendliche Strecken schweren, Ur-
undurchdringlichen tropischen Land-
wäldes bedecken die weiten Land-
gebiete, die noch keines weissen
Menschen Fuss betrat.

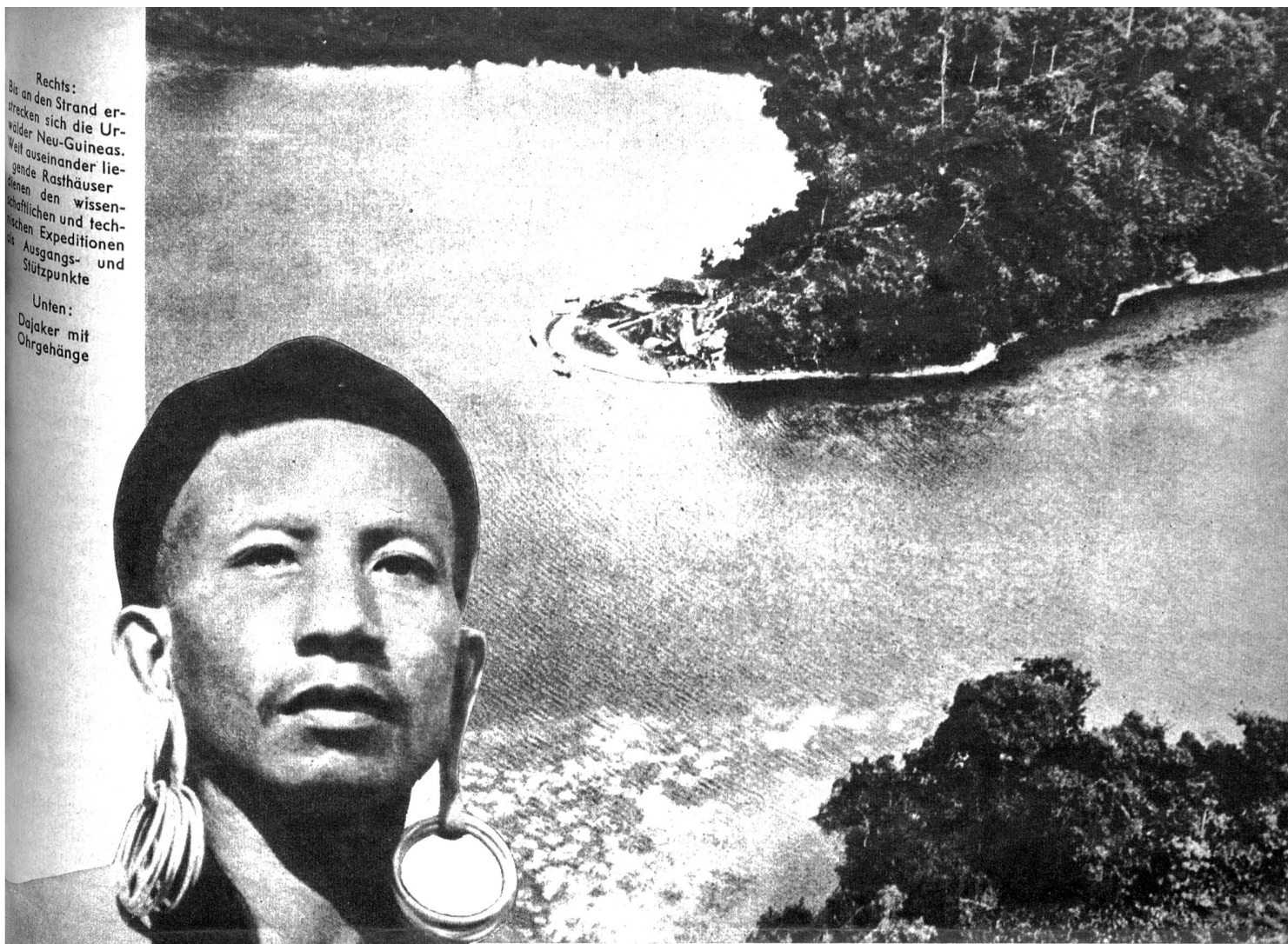
Politisch ist die Insel, die rund
500 000 Quadratkilometer umfasst,
unter Holland und Grossbritannien
zu ungefähr gleichen Teilen verteilt.
An der Südküste wird, namentlich
im östlichen, britischen Gebiet um
Rabaul, in überaus reichem Masse
Petrol gebohrt, während der
Kopra, dem ölreichen Fleisch der
Kokosnuss und der Muskatnuss kaum
ein Tropenprodukt als Handelsobjekt
zu grösserer Bedeutung gelangt ist.
Was aus dieser gewaltigen Insel einst
zu erwarten sein wird, müssen die
die grossen Expeditionen lehren, die
namentlich von holländischer Seite
in den letzten Jahren in das Innere
des Landes durchgeführt wurden.

Die Besiedelung Neu-Guineas ist
äusserst schwach. Auf einem schma-
len Küstenstreifen wohnen die Pa-
puas, ein primitives Volk melanesi-
schen Stammes, mit wildem Haar-
sehen, schwarzem, krausem Kul-
tur. Im Innern des Landes, auf Hoch-
ebenen, die rings vom Urwald um-
grenzt sind, und die Menschen von
der Aussenwelt vollkommen ab-
schneiden, wohnen die Kapaukos, In-



Rechts:
 Bis an den Strand er-
 strecken sich die Ur-
 wälder Neu-Guineas.
 Weit auseinander lie-
 gende Rasthäuser
 dienen den wissen-
 schaftlichen und tech-
 nischen Expeditionen
 als Ausgangs- und
 Stützpunkte

Unten:
 Dajaker mit
 Ohrgehänge



landpapas, unter denen eine Reihe von Zwergstämmen entdeckt wurde. Sie leben von «Ubi», süßen Kartoffeln, die sie in den Boden gerodeten Waldes legen und von allerlei Gemüse, die ihnen der Urwald liefert.

Aus den weiten Sumpfgebieten der Meeresküste erhebt sich die Insel landeinwärts rasch in dichtbewaldeten Hügeln und Bergzügen und steigt

im Innern der Insel zu dem den Alpen ähnlichen Nassau- und Carstenszgebirge an, einem gewaltigen Bergmassiv mit Gletschern, Firn und mächtigen Felspyramiden mit ewigem Schnee. Die höchsten Gipfel, deren Erstbesteigung erst vor einigen Jahren dem Holländer A. Colijn gelang, erreichen Höhen von 5000 Meter und mehr.



Kapauko-Leute erklären die Namen ihrer Gebrauchsgegenstände



Transport auf dem Otomonafluss, Süd-Neu-Guinea